

(Kohlenversorgung und Kohlenpreise.) Die Wiener Kohlenfirmen werden in der nächste Woche im Handelsministerium vorsprechen, um ihre Absicht bezüglich einer Erhöhung der Kohlenpreise zu begründen und die Zustimmung des Handelsministeriums einzuholen. Bis dahin dürfte wohl auch ein Beschluß der Oberschlesischen Kohlenkonvention vorliegen, welche Preise sie vom 1. Jänner ab in Geltung setzen wird, was gleichfalls nicht ohne Genehmigung des preussischen Handelsministeriums erfolgen kann. Die Preiserhöhung in Oberschlesien soll 15 bis 20 Pfennig pro Meterzentner betragen, es heißt jedoch, daß die Wiener Kohlenfirmen über den rechnungsmäßigen Zuschlag hinausgehen werden, da sie nicht nur die erhöhten Bezugspreise, sondern auch andre Momente, wie die Verteuerung der Sacke, in Anschlag bringen wollen. Neben den Preisen handelt es sich auch um die Kohlenversorgung an und für sich. Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten weilten in den letzten Tagen in Berlin, um, entsprechend der jüngst bei der Nordbahn abgehaltenen Kohlenkonferenz, Fühlung mit den maßgebenden Berliner Faktoren zu nehmen und reichlichere Kohlenlieferungen aus Oberschlesien speziell nach Wien zu erwirken, wo in normalen Zeiten 90 Prozent der Hausbrandkohle von den ober-schlesischen Kohlengruben beigestellt wird. In welchem Maße diesem Wunsche Rechnung getragen werden wird, ist noch nicht bekannt.